

GESCHICHTE

Entdeckt wurde Bonaire der Überlieferung zufolge 1499 von dem Spanier Alonso de Ojedas. Zur Zeit der Ankunft der Spanier lebten die Indianer noch wie in der Steinzeit. In kleinen Gruppen waren sie über die Insel verstreut und hausten in einfachen Lehmhütten. Zu den heutigen Sehenswürdigkeiten gehören die an verschiedenen Stellen der Insel gefundenen Höhlen mit indianischen Felszeichnungen, deren Bedeutung aber noch nicht entschlüsselt werden konnte. In ihren Schriftstücken nannten die Spanier die Insel „Isla de los Gigantes“, da die indianische Bevölkerung sie um Haupteslänge überragte. Bonaire hatte für die Spanier keinerlei Wert, deshalb erklärten sie die Insel zusammen mit Aruba und Curaçao bald zu den „Islas Inútiles“ oder „nutzlose Inseln“. Zwischen 1504 und 1513 deportierten die Spanier die gesamte indianische Bevölkerung aller drei ABC-Inseln zur Zwangsarbeit in den Kupferminen von Santo Domingo auf der Insel Hispaniola. 2000 Menschen sollen es gewesen sein, von denen nur 200 die schwere Arbeit überlebten und auf Anordnung des Spaniers Juan de Ampuès 1526 wieder zurück gebracht wurden. Sie sollten für die von den Spaniern auf die Insel gebrachten Schafe, Ziegen, Esel, Kühe, Schweine und Pferde Sorge tragen. 1568 erklärten die Vereinigten Niederlande ihre Unabhängigkeit von Spanien. Ein achtzig Jahre währender Krieg zwischen den Nationen war die Folge. Die weitere Geschichte Bonaires war sehr wechselvoll. Die Holländer entdeckten die Inseln für ihren Salzbedarf in der Heringsfischerei und eroberten 1634 Curaçao und zwei Jahre später auch Bonaire und Aruba von den Spaniern. Auf Bonaire wurden die Gewinnung von Salz und Farbhölzern, die Viehzucht und der Maisanbau in Angriff genommen. Die Produktion entwickelte sich gut und trug erheblich zur Versorgung der holländischen Garnison auf Curaçao bei. Im Jahre 1816 lebten etwa 1100 Menschen auf Bonaire, darunter etwa 400 Sklaven. Bis 1868 behielt Bonaire den Status einer Gouvernementsplantage. Langsam entwickelte sich das heutige Kralendijk und die Nutzung der Salzgärten war recht ertragreich. Bereits 1837 wurden am Pekelmeer 4 Obelisken zur Orientierung der Schiffe aufgestellt.

Sie hatten die Farben Rot, Weiß, Blau und Orange, die Farben der Nationalfahne und des niederländischen Königshauses. Bei den Salzgärten im Süden stand ein Fahnenmast, an dem die Farbe der jeweils gehissten Fahne den Schiffen anzeigte, wo sie anlegen sollten.

Am 15. Dezember 2008 beschlossen die niederländischen zusammen mit antillianischen Politikern an einem „Runden Tisch“ auf Curaçao, dass 2010 die Niederländischen Antillen aufgelöst werden. Curaçao und St. Maarten gehören als je ein neues autonomes Land, vergleichbar mit dem Status von Aruba, dem Königreich Niederlande an. Die Inseln Bonaire, Saba und St. Eustatius besitzen einen besonderen Status als Gemeinden innerhalb der Niederlande, ohne einer niederländischen Provinz anzugehören.

Das sollten Sie noch wissen:

An belebten Orten, wie Einkaufsstraßen, Märkten und historischen Stätten, aber auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen und Kleinkriminalität. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit möchten wir Sie bitten, die folgenden Hinweise zu beachten: Bitte führen Sie nur wenig Bargeld mit und lassen Sie wertvollen Schmuck und Uhren in Ihrem Kabinensafe. Ihre Kamera, Ihr Smartphone und Ihre Bordkarte sind am besten in einer Tasche oder einem Rucksack aufgehoben. Ausweisdokumente sollten Sie, wenn möglich, nur als Kopie mitführen. Wir empfehlen, Bargeld nur an Geldautomaten innerhalb von Banken abzuheben. Besondere Aufmerksamkeit gilt möglichen Trickbetrügnern. Bei einem Überfall leisten Sie keinen Widerstand.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninfor wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninfor@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg

HAFENINFO

Kralendijk, Bonaire



Hafencheck

KRALENDIJK IM ÜBERBLICK

Bonaire ist mit nur 288 km² die zweitgrößte Insel der Niederländischen Antillen und Teil der ABC-Inseln, zu denen auch Aruba und Curaçao gehören. Die flache und felsige Insel hat 15.000 Einwohner und gilt als eines der schönsten Tauchreviere der Welt: 350 verschiedene Fischarten leben vor Bonaire, darunter kleine Rotfeuerfische, Seepferdchen und große Teufelsrochen. Das Korallenriff vor der Insel steht unter Naturschutz und ist nicht nur für Taucher ein Unterwasser-Paradies sondern auch für Schnorchler. Gegenüber der Inselhauptstadt Kralendijk (ca. 4.000 Einwohner) liegt die unbewohnte Insel Klein-Bonaire.

Taxis

An der Pier stehen in der Regel Taxis zur Verfügung, den Preis für längere Touren sollte man mit dem Fahrer vor Fahrtantritt absprechen.

Touristeninformation

Die Tourism Corporation Bonaire befindet sich in der Kaya Simon Bolivar 12, Tel. +5997/83 22
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:30 bis 16:30 Uhr

Währung

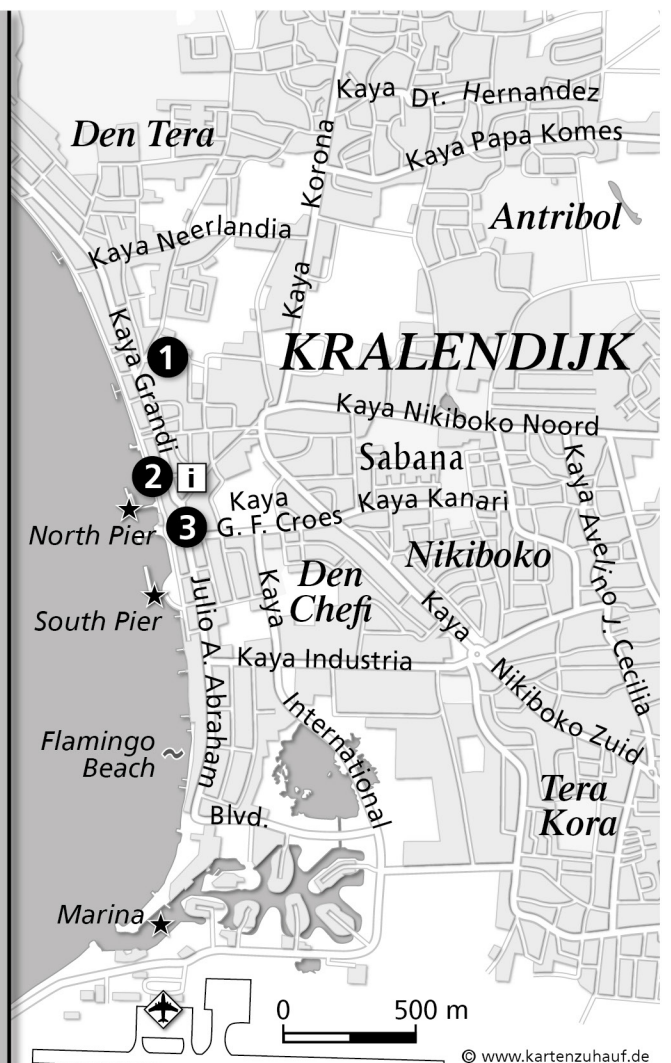
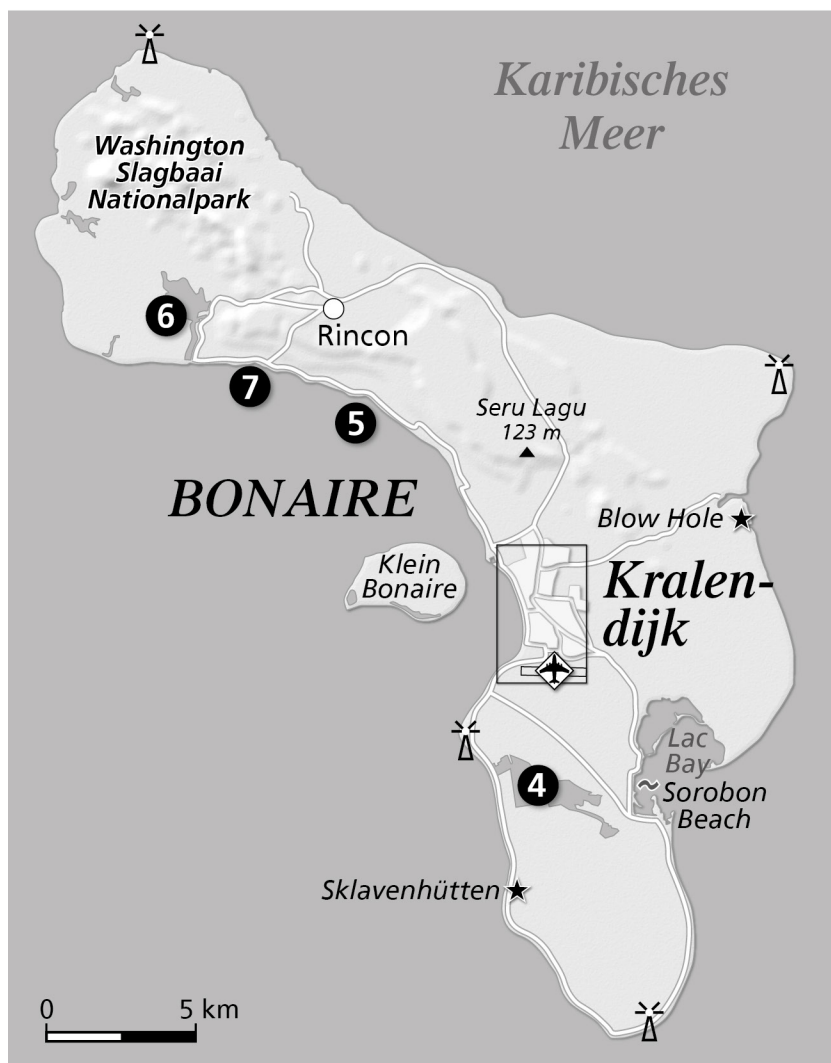
Zahlungsmittel auf Bonaire ist der US-Dollar. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Allgemeiner Notruf: Tel. 11

Krankenhaus: Tel. 14

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Die zumeist am Wasser zu findenden Restaurants auf Bonaire bieten überwiegend kreolische Gerichte an. Verschiedene Meeresfrüchte, eingelegtes Conch Shell Meat (Trompetenschneckenfleisch), gegrillter und gewürzter Fisch und Hummer sind häufig auf der Speisekarte zu finden. Eine gute Auswahl chinesischer und indonesischer Gerichte ist ebenfalls vorhanden. Kreolische Küche heißt, man isst scharf, viel Gemüse und vor allem fangfrisches Seafood. Von Kabeljau bis Stockfisch, von Hummer über Garnelen bis Langusten kommen hier Fische und Meeresfrüchte gebraten, gegrillt oder als Suppe auf den Tisch. Zudem genießt man auf die frischfruchtige, aber dennoch würzige Art: Spezialitäten sind zum Beispiel „Accras“, kleine frittierte Krapfen aus Fisch oder Gemüse, „Calalou“, eine typisch kreolische Kräutersuppe, die in vielen Varianten serviert wird oder „Roti“, Teigfladen mit einer mit Curry gewürzten Mischung aus Hühnerfleisch und Kartoffeln. Den pfeffrigen Pfiff gibt „Colombo“, ein in der Karibik von indonesischen Einwanderern weit verbreitetes Curry-Gewürzpulver aus Kümmel, Pfeffer, Koriander, Piment und Ingwer. Doch was wäre die Karibik ohne ihre Fülle an Früchten! Von Ananas über Kokosnuss, Papaya, Karambolen bis zu Zitrusfrüchten bereichern sie die Küche mit erfrischenden Köstlichkeiten wie kalten Suppen, aber ebenso Getränken. So exotisch wie sie schmecken, heißen dann auch die Fruchtsäfte: „Goose Berry“, „Paw-Paw“ oder „Seamoss“. Das populärste alkoholische Getränk der Karibik ist wohl der Rum – ob als Daiquiri, Rumpunsch oder Piña Colada – er gehört in allen Varianten immer dazu.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

In der kleinen Inselhauptstadt Kralendijk kennt jeder jeden. Der eigenständige Baustil auf Bonaire zeigt meistens einfach konstruierte eingeschossige Gebäude. Gemauert sind sie aus dem heimischen Naturstein, der dann verputzt und in herrlichen Farben getüncht wird. Die **1 Kaya Grandi** ist die bekannteste Straße von Kralendijk. Auf ihr befindet sich auch das Informationsbüro für Touristen. Der Bereich zwischen der

Hafenpromenade und der Kaya Grandi hat sich zu einer beliebten Flaniermeile mit Geschäften, Restaurants und Straßencafés gemauert. In der Stadt sollte man sich zudem den architektonisch interessanten **2 Fischmarkt** anschauen. Er wurde 1935 im griechischen Stil erbaut. Heute werden dort allerdings Obst und Gemüse verkauft – frisch aus Venezuela. Der farbenprächtige Obst- und Gemüsemarkt besteht aus einer einzigen Minihalle mit markanten Rundbögen. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das **3 Fort Oranje**, eine karibische Befestigungsanlage aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Geschütze sind noch heute auf das offene Meer gerichtet, aber nicht mehr mit kriegerischen Absichten... Das Fort ist heute Sitz des Hafenkontors und des Hafenmeisters.

Bonaire Marine Park

An der Küste Bonaires findet man Ruhe und Abgeschiedenheit, aber auch zahlreiche Wassersportmöglichkeiten. Eine Hügellandschaft im Norden, Naturstrände und raue Felsküsten sowie Mangrovenwälder sorgen für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Von Bonaire heißt es, die Insel sei unter Wasser am schönsten. Das sie umgebende Korallenriff ist seit 1979 als Bonaire Marine Park unter Naturschutz gestellt. Hier liegen eine Menge hervorragender Tauchreviere, die von Land aus erreichbar sind. Die Einstiege werden überall auf Bonaire mit gelben Steinen markiert.

Salzpfannen, Thousand Steps & Devil's Mouth

In der Tiefebene Bonaires gibt es **4 Salzpfannen**, die je nach Algengattung eine unterschiedliche Farbe annehmen – das Spektrum reicht von Tieflila bis Zartrosa. Die dort beschäftigten Salzarbeiter bewohnten bis zur Abschaffung der Sklaverei 1863 die steinernen Sklavenhütten, die heute unter Denkmalschutz stehen. Auf dem Weg in den Norden der Insel, an der Nordwestküste Bonaires, trifft man auf den wunderschönen Tauchspot **5 Thousand Steps** der einem das unerschämte Blau der Karibik zu Füßen legt. Auf dem Weg zum **6 Goto-See** stößt man auf **7 Devil's Mouth**, eine vom Meerwasser ausgespülte Felsküste. Sie bietet den seltenen Gelbschulter-Papageien optimale Nistbedingungen.